

Geschäftsbericht 2025

eGovernment St.Gallen digital.



Bild: eGovSG – Geschäftsstelle (KI generiert)

1	Vorwort	3
2	Berichte aus der Geschäftsstelle	4
2.1	Rückblick 2025	4
2.2	Personelles	5
2.2.1	Zusammensetzung E-Government-Kooperationsgremium	5
2.2.2	Zusammensetzung Planungsausschuss	5
2.2.3	Organisation «eGovernment St. Gallen digital.» (eGovSG)	5
3	Geschäftsberichte der Fachbereiche	6
3.1	Strategische E-Government-Basisservices (STREBAS)	6
3.2	Datenmanagement - Wichtige Meilensteine	8
3.3	PUPIL@SG	9
3.4	Grundbuch SG	10
3.5	Geodateninfrastruktur Kanton St.Gallen und St.Galler Gemeinden GDI-SG	11
3.6	Einwohner	12
3.7	eBaubewilligungSG (eBauSG)	13
4	Ausblick	14
5	Dankes- und Schlusswort	15
6	Revisionsbericht	16
7	Bilanz 2024 und 2025	17
8	Erfolgsrechnung 2024 und 2025	18
9	Anhang zur Jahresrechnung	19
9.1	Grundsätze der Rechnungslegung einschliesslich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
9.2	Passive Rechnungsabgrenzungen	19
9.3	Guthaben bei eOperations Schweiz AG (Terris)	20
9.4	Kommentar zu wesentlichen Budgetabweichungen (Erfolgsrechnung)	20

1 Vorwort

Digital voran – mit Strategie, Verantwortung und Wirkung

Das vergangene Jahr war für «eGovernment St.Gallen digital.» geprägt von wichtigen Weichenstellungen, erfolgreichen Umsetzungen und einem klaren Blick in die Zukunft. Die digitale Transformation des Kantons St.Gallen ist längst kein abstraktes Vorhaben mehr. Sie zeigt sich zunehmend in konkreten Lösungen, messbaren Fortschritten und einem spürbaren Mehrwert für Bevölkerung, Gemeinden und Verwaltung.

In den Fachprogrammen konnten im vergangenen Jahr wichtige Ziele erreicht werden. Mit der Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs Terravis (eGVT) sowie der Weiterentwicklungen im Personenregister (PER) wurden wesentliche Fortschritte erzielt. Sie tragen zur Harmonisierung von Prozessen, zur Reduktion von Medienbrüchen und zur Stärkung der digitalen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden bei. Mit dem Abschluss des Projekts Datenmanagement Einwohnende (DME) konnte zudem ein bedeutendes Vorhaben erfolgreich beendet werden. Damit wurde ein weiterer Schritt hin zu durchgängig digitalen Abläufen und zu einer konsistenten, qualitätsgesicherten Datenbasis realisiert – ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine moderne Verwaltung.

Ein besonderes Highlight bildet die Umsetzung von Schalter E und damit die Einführung der digitalen Steuerlösung i-Tax im Kanton St.Gallen. Sie steht für den Anspruch, zentrale Verwaltungsleistungen vollständig digital, benutzerfreundlich, sicher und für den Kanton und die Gemeinden gemeinsam anzubieten. Mit i-Tax wird ein weiterer Meilenstein erreicht – und ein langjähriges Ziel konsequent umgesetzt.

Im Berichtsjahr rückten zudem die Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz verstärkt in den Vordergrund. KI wird zunehmend als strategisches Instrument verstanden, das Verwaltungsprozesse effizienter gestalten, Mitarbeitende entlasten und neue Formen der Dienstleistung ermöglichen kann. Erste Anwendungsfelder wurden identifiziert, Grundlagen geschaffen und Leitplanken für einen verantwortungsvollen Umgang definiert. Damit wird der Grundstein gelegt, um das Potenzial von KI gezielt, kontrolliert und im Sinne des Service public einzusetzen.

Die Entwicklungen des Berichtsjahres zeigen: Digitalisierung im Kanton St.Gallen ist kein Selbstzweck. Sie ist ein Instrument, um staatliches Handeln effizienter, transparenter und serviceorientierter zu gestalten. Mit klarer strategischer Ausrichtung, verantwortungsbewusstem Umgang mit neuen Technologien und enger Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden schaffen wir die Grundlagen für eine leistungsfähige Verwaltung – heute und in Zukunft.

Ein zentraler Meilenstein wird die Schärfung und Verankerung des Zielbilds IT 2030 sein. Es dient als strategischer Kompass für die kommenden Jahre und formuliert den Anspruch, eine sichere, leistungsfähige und zukunftsorientierte IT-Landschaft bereitzustellen. Standardisierung, Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit stehen dabei ebenso im Fokus wie die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Es schafft Orientierung, priorisiert Investitionen und stärkt die gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten. Damit wird Digitalisierung nicht als isoliertes IT-Projekt verstanden, sondern als strategischer Transformationsprozess, der Strukturen, Prozesse und Kultur gleichermaßen betrifft.



Mein Dank gilt allen Beteiligten, die sich täglich engagiert und mit Beharrlichkeit für die Digitalisierung der Behördenleistungen des Kantons und der Gemeinden einsetzen. Mit Offenheit, Veränderungswille und der Bereitschaft die anstehenden Herausforderungen anzunehmen, werden wir unseren Kanton und die Gemeinden gemeinsam in die digitale Zukunft führen.

Marc Mächler Regierungsrat und Vorsitzender des Kooperationsgremiums eGovernment St.Gallen digital.



2 Berichte aus der Geschäftsstelle

2.1 Rückblick 2025

3.1.1 Elektronischer Geschäftsverkehr (eGVT)

Mit dem elektronischen Geschäftsverkehr werden seit dem 1. Oktober 2025 Pfandrechtsgeschäfte digital zwischen Banken und Grundbuchämtern abgewickelt. Dieses Verfahren vereinfacht administrative Prozesse, reduziert den Postversand und stärkt die Zusammenarbeit mit den Banken. Dies ist ein nächster Schritt in die digitalen Prozesse für die St.Galler Grundbuchämter.

So können Pfandrechtsgeschäfte zwischen Banken und den Grundbuchämtern elektronisch abgewickelt werden. Damit wird ein weiterer Grundstein für die künftige digitale Prozessführung in den St.Galler Grundbuchämtern gelegt. Bislang mussten Banken ihre Pfandrechtsgeschäfte in Papierform per Post an die zuständigen Grundbuchämter senden. Mit dem Beschluss der Regierung und den St. Galler Gemeinden über die Einführung des strategischen Services Grundbuch SG wurde «eGovernment St.Gallen digital.» beauftragt, die Grundlagen zur Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs (eGVT) zu erarbeiten und koordinieren. Neu werden diese Verträge direkt via Plattform TERRAVIS eingereicht und digital durch das Grundbuchamt verarbeitet.

Der Nutzen zeigt sich insbesondere für die Banken. Sie profitieren vom Wegfall des Postversands, was Zeit spart und den administrativen Aufwand reduziert. Die Grundbuchämter können auf das separate Bestätigungsschreiben verzichten, das bisher nach Eingang der Dokumente erstellt werden musste. So werden die Abläufe effizienter gestaltet, ohne dass die Rechtssicherheit oder Verlässlichkeit des Prozesses beeinträchtigt wird. Die Zusammenarbeit mit den Banken verstärkt sich.

eGVT schafft damit die Basis für weitere digitale Anwendungen im Grundbuchwesen und trägt dazu bei, die Verwaltung zukunftsfähig, ressourcenschonend und serviceorientiert auszurichten.

3.1.2 Internetauftritte Gemeinde/eGov

Im vergangenen Jahr wurden die Internetauftritte von 17 Gemeinden sowie der Webauftritt von «eGovernment St.Gallen digital.» erneuert. Ziel des Projekts Gemeinsame Internetauftritte ist die Schaffung eines einheitlichen Webauftritts für Gemeinden im Kanton St. Gallen. Dadurch wird eine moderne Darstellung der Internetauftritte ermöglicht und erleichtert den Bürgerinnen und Bürgern die Orientierung über Gemeindegrenzen hinweg.

Zu Beginn des Projekts wurde gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden und der Lieferantin «i-web» ein einheitliches Designkonzept erarbeitet. Dieses definiert Designvorgaben für Gestaltung, Navigation, Inhaltspflege und technische Funktionen und bildet die Grundlage für alle Gemeindewebseiten. Als erste Umsetzungsstufe wurde die Pilotgemeinde Jonschwil auf das neue Design migriert. Während dieser Pilotphase wurden Prozesse, Bedienkonzepte und technische Abläufe umfassend getestet und optimiert. Nach Abschluss der Pilotphase folgte die Einführung in mehreren Tranchen. Die Gemeinden Berg, Flums, Mels, Pfäfers, Quarten, Walenstadt und Wittenbach sowie die «Geschäftsstelle eGovernment St.Gallen digital.» wurden in der 1. Tranche migriert. Die Gemeinden Flawil, Häggenschwil, Muolen, Rebstein und Sargans in der Zweiten.

Bestehende Inhalte wurden überprüft, strukturiert und in das Design integriert. Im kommenden Jahr werden weitere Gemeinden aus dem Projekt auf den neuen Webauftritt migriert. Die nächste Einföhrungstranche umfasste Bad Ragaz, Rheineck, Vilters-Wangs und Andwil. Für weitere Gemeinden im Kanton St.Gallen ist das Angebot ebenfalls vorhanden und sie können sich den Konditionen anschliessen.



2.2 Personelles

2.2.1 Zusammensetzung E-Government-Kooperationsgremium

Im Koordinationsgremium vertreten sind:

- Marc Mächler, Regierungsrat, Vorsteher Finanzdepartement (Vorsitz)
- Kilian Looser, Gemeindepräsident Nesslau (Stellvertretung Vorsitz)
- Susanne Hartmann, Regierungsrätin, Vorsteherin Bau- und Umweltdepartement
- Benedikt van Spyk, Staatssekretär, Leiter Staatskanzlei
- *Markus Enz, Stv. Amtsleiter Dienst für Informatikplanung (bis 30.8.25)*
- Michelle Federspiel, CIO Kt. St. Gallen, Amtsleiterin Dienst für Informatikplanung (seit 01.09.25)
- Armin von Wehrden, Stadt St.Gallen, Finanzen
- Norbert Stieger, Vizepräsident Verband St.Galler Volksschulträger (SGV)
- Philipp Egger, Gemeindepräsident Jonschwil

2.2.2 Zusammensetzung Planungsausschuss

Im Planungsausschuss vertreten sind:

- Bernhard Keller (Vorsitz), Geschäftsführer, Verband St. Galler Gemeindepräsidien
- Marc Hänggi, Leiter Departementsinformatik, Bildungsdepartement
- Daniel Locher, Abteilungsleiter Datenmanagement, Dienst für Informatikplanung
- Mario Göldi, Leiter Informatikdienste Rapperswil–Jona
- Patrik Fischer, Stadt Gossau, Leiter Informatikdienst
- Martin Egli, Leiter Dienst für Informatik und Finanzen
- *Michelle Federspiel, Staatskanzlei, Co-Leiterin Services / E-Government-Services (bis 30.08.25)*
- *Patrik Schlegel, Gemeindepräsident Gemeinde Vilters-Wangs (bis 30.08.2025)*
- Peter Schumacher, Gemeindepräsident Mels (ab 01.09.2025)
- Erich Gollino, Stv. Leiter Organisationsentwicklung, Fachspezialist Digitale Transformation
- Thomas Diem, KAPO, Technik & Logistik, Sicherheits- und Justizdepartement (ab 01.01.2025)

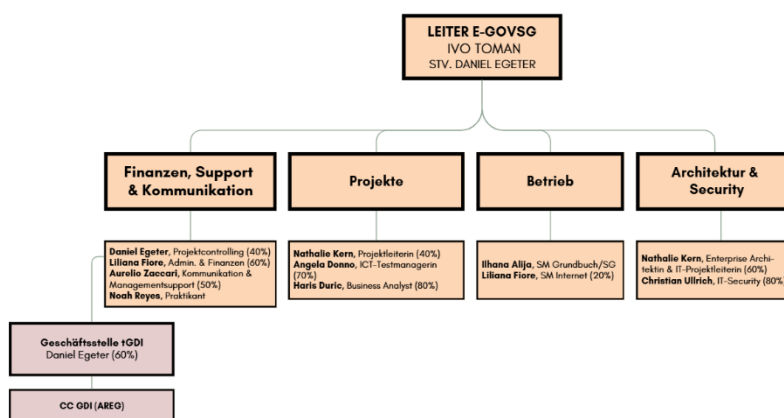
2.2.3 Organisation «eGovernment St. Gallen digital.» (eGovSG)

Bei eGovernment St.Gallen digital. sind im Jahr 2025 drei neue Mitarbeitende eingetreten. Es sind dies:

- Aurelio Zaccari, Fachspezialist Kommunikation und Managementsupport, per 01.02.2025
- Haris Duric, Business Analyst, per 01.03.2025
- Christian Ullrich, IT-Security, per 15.09.2025

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich im Team eGov SG willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Organigramm eGovernment St.Gallen digital.



Ivo Toman
Geschäftsleiter eGovSG



3 Geschäftsberichte der Fachbereiche

3.1 Strategische E-Government-Basisservices (STREBAS)

Programmverlauf 2025

Kurz vor Jahresabschluss steht dem Programm STREBAS ein entscheidender Meilenstein bevor: Mehrere zentrale Dienste erreichen den Abschluss ihrer Realisierungsphase und nähern sich in grossen Schritten der Einführung sowie der Betriebsaufnahme. Nach einer Aufbau- und Entwicklungsphase, die stark durch Architekturarbeit, Pilotierungen und Abstimmungen mit Fachstellen geprägt war, rückt nun die Bereitstellung der Services für den Kanton St.Gallen und die St.Galler Gemeinden in den Vordergrund. Damit verbunden entsteht ab 2026 mit der ersten Etappe der Bereitstellung erster Nutzen und Gegenwert aus dem Programm STREBAS.

E-Login: Zentrale Authentifizierungslösung kurz vor dem Rollout

Das E-Login bildet einen Grundpfeiler der STREBAS-Dienste. Die Lösung basiert technisch auf dem erprobten Behördenlogin AGOV und ermöglicht eine sichere, einheitliche und wiederverwendbare Authentifizierung für kantonale und kommunale E-Behördenleistungen.

2025 steht das Projekt E-Login vollständig im Zeichen der Finalisierung und Qualitätssicherung. Die Abnahme des letzten Releases erfolgte Anfang Dezember 2025. Bereits durchlaufen hat der E-Login verschiedene Penetrationstests, wie ein Security Audit und ein Bug-Bounty Programm. Parallel dazu wurden die organisatorischen und betrieblichen Voraussetzungen geschaffen, damit der Rollout Anfang 2026 gemeinsam mit der Online-Steuererklärung des kantonalen Steueramts erfolgen kann. Damit erreicht das E-Login bereits zum Einführungszeitpunkt einen hohen Nutzungsgrad – ein wichtiger Erfolgsfaktor für den künftigen Einsatz durch weitere kantonale und kommunale E-Behördenleistungen. Informationen zum standardisierten Vorgehen für zusätzliche Anbindungen folgen im Anschluss an den initialen Rollout.

E-Gov-Support: Ausbau der digitalen Unterstützung

Parallel zum Identitäts- und Zugangsmanagement wird mit dem E-Gov-Support ein einheitliches Unterstützungssystem für Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Neben dem bestehenden Telefonsupport wird ein neues Self-Service-Portal bereitgestellt, das Informationen, Hilfestellungen und die Möglichkeit zur Ticketerfassung bündelt. Im Jahr 2025 standen die Aufbauarbeiten dahingehend im Zentrum.

Schalter E: Moderner Zugangspunkt für E-Behördenleistungen

Mit dem Schalter E entsteht ein zentraler digitaler Zugangspunkt für alle kantonalen und kommunalen E-Behördenleistungen. Der Schalter E löst die bestehende Plattform e-services.sg.ch ab und basiert auf dem kantonalen Content Management System.

2025 wurde die Realisierung abgeschlossen und die Abnahme vollzogen. Die Einführung erfolgt Anfang 2026 gemeinsam mit den weiteren STREBAS-Diensten. Anschliessend wird der Schalter E sukzessive erweitert: Zusätzliche E-Behördenleistungen, Verbesserungen der Usability und die Integration weiterer STREBAS-Funktionalitäten gehören zu den prioritären Weiterentwicklungen.

E-Payment: Grundlagen für eine einheitliche elektronische Zahlungsabwicklung

Für die elektronische Zahlungsabwicklung stehen zwei Rahmenverträge zur Verfügung, die 2025 erfolgreich abgeschlossen wurden. Auf Basis dieser Verträge wird gemeinsam mit Pilotgemeinden ein vereinfachtes Onboarding entwickelt, das 2026 den Einstieg weiterer Bezugsstellen erleichtert. Die Einführung erfolgt nach Abschluss der Pilotanbindungen.



E-Signatur: Ersatz der Pilotlösung und Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten

Mit der E-Signatur entsteht die Möglichkeit für die kommunale und kantonale Verwaltung, Unterschriftenprozesse rechtsgültig und vollständig digital abzuwickeln. 2025 wurde die bestehende Pilotlösung evaluiert und der Entscheid gefällt, sie durch die moderne Lösung DeepSign zu ersetzen. Die Einführung ist im Verlauf des ersten Quartals 2026 vorgesehen. Ab dem 2. Quartal 2026 können Fachapplikationen schrittweise angebunden werden. Ein wesentlicher Vorteil der neuen Lösung ist die Möglichkeit, auch externe Personen sicher in Signaturprozesse einzubeziehen – ein entscheidender Schritt für durchgängig digitale Abläufe.

E-Zustellung: Weiterhin in rechtlicher Abklärung

Die elektronische Zustellung von behördlichen Dokumenten bleibt ein strategisch wichtiges und rechtlich anspruchsvolles Vorhaben. 2025 stand im Zeichen der Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen auf kantonaler und nationaler Ebene. Eine Einführung ist mit Inkrafttreten des revidierten Gesetzes über die Verwaltung- und Rechtspflege möglich, welche per 1. Januar 2027 vorgesehen ist. Das Programm STREBAS erarbeitet parallel die technischen und organisatorischen Grundlagen, damit ab 2027 eine geordnete Einführung stattfinden kann.

Ausblick 2026

Mit dem Abschluss der Entwicklungsarbeiten 2025 beginnt 2026 die erste Etappe der Einführung: Die vier STREBAS-Dienste E-Login, E-Gov-Support, Schalter E und E-Payment markieren den Startpunkt einer neuen Generation digitaler Behördenleistungen im Kanton St.Gallen. Ergänzend dazu trägt die zugehörige Marke Schalter E dazu bei, dass sowohl STREBAS-Dienste als auch angebundene E-Services in einheitlichem Gewand daherkommen.

Das Jahr 2026 wird sehr wichtig sein, da neben der Bereitstellung die verbreitete Nutzung der STREBAS-Dienste im Vordergrund steht. Die erfolgreiche Einführung und Verbreitung dieser Dienste schafft nicht nur sichtbaren Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger, sondern stellt auch eine gemeinsame technische Basis bereit, auf der zukünftige Fachanwendungen einfacher, sicherer und konsistenter betrieben werden können. Die Dienststelle E-Government Services hat mit den STREBAS-Diensten eine klare Vorstellung der Digitalisierung und ist bestrebt, diese gezielt zu verbreiten.



Thomas Diem
Leiter E-Government-Services



3.2 Datenmanagement - Wichtige Meilensteine

Per 1. Januar 2025 übernahm die Fachstelle für Statistik die Aufgaben und Verantwortung für den Bereich «OGD» (Open Government Data). Mit dem Wechsel von der Stadt zum Kanton konnten die bei der Fachstelle für Statistik bereits vorhandenen Kompetenzen optimal genutzt werden, um den Bereich OGD weiter voranzutreiben. Die Datenkompetenzen werden gebündelt und Synergien in der technischen Infrastruktur im Bereich Statistik und OGD genutzt.

Am 5. März 2025 hat das eGovernment Kooperationsgremium nach Artikel 18 E-Government-Gesetz die Bildung einer Fachgruppe für den Bereich Datenmanagement beschlossen. Die Fachgruppe soll im ersten Schritt eine staatsebenenübergreifende Datenstrategie entwickeln, die auf den bestehenden Grundlagen aufbaut und zudem die Synergien mit laufenden Projekten (z. B. Ablösung STADA2/OGD-Portal) nutzt.

Am 3. Juli 2025 wurde die Öffentlichkeit via Medienmitteilung über das Vorhaben «Gemeinsame Datenstrategie für Kanton und Gemeinden» informiert.

Am 9. September 2025 traf sich die Fachgruppe Datenmanagement zu einer ersten konstituierenden Sitzung. Die Fachgruppe setzt sich interdisziplinär aus Vertretungen verschiedener kantonaler und kommunaler Bereiche zusammen. Sie trifft sich periodisch und wird in Projekten auch die Rolle des Projektausschusses wahrnehmen.

Im Projekt «Datenportal SG» konnte weiter Fahrt aufgenommen werden. Die Initialisierungsphase wurde im vierten Quartal 2025 abgeschlossen und die Konzeptphase gestartet. Das Ziel ist, die Konzeptphase im zweiten Quartal 2026 abzuschliessen. Aufgrund der zeitlichen Restriktionen hat das Projektteam entschieden, einen Prototyp zu entwickeln. Dieser liegt nun in einer ersten Version vor und wirkt vielversprechend. Parallel dazu wurde der Fachbereich Datenmanagement weiter ausgebaut resp. konkretisiert. Über Leistungsvereinbarungen wurden Aufgaben, Kompetenzen, Ressourcenausstattung und die Finanzierung geregelt.

Ausblick

Zum 1. Januar 2026 wird die Fachstelle für Statistik zu einem Amt für Daten und Statistik reorganisiert. Dadurch soll dem Aufgabenbereich «Daten und Statistik» mehr Bedeutung beigemessen, die Sichtbarkeit erhöht und die Entscheidungswege verkürzt werden. Das neue Amt für Daten und Statistik verbleibt im Volkswirtschaftsdepartement.

Im Projekt «Datenportal SG» kommen agile Methoden zur Anwendung. Am 19. Januar 2026 findet eine Schulung der Projektmitglieder und Betroffenen statt, um die agilen Methoden im Projektvorgehen optimal zu verankern.

Die Fachgruppe Datenmanagement hat eine erste Projektskizze für das Projekt «Gemeinsame Datenstrategie Kanton St.Gallen und St.Galler Gemeinden» erarbeitet. Die Projektskizze wird weiter konkretisiert und der Projektauftrag im Februar 2026 an der nächsten Sitzung der Fachgruppe Datenmanagement freigegeben. Anschliessend geht der Projektauftrag in verschiedene Gremien zur Kenntnisnahme resp. Freigabe. Durch dieses Vorgehen wird das Commitment der Anspruchsgruppen und betroffenen Stellen erhöht sowie der Informationsfluss sichergestellt und breit abgestützt.



*Jan Wunder
Leiter Amt für Daten und Statistik*



3.3 PUPIL@SG

Der strategische E-Government-Service PUPIL@SG ist die zentrale Plattform für die Prozesse der Schulverwaltung und des Schulalltags an der Volksschule im Kanton St.Gallen. Der Service wird seit August 2025 von sämtlichen Schulträgern genutzt und unterstützt die Schulen und Erziehungsberechtigten bei der effizienten und einheitlichen Abwicklung ihrer Prozesse. Im Berichtsjahr 2025 wurde PUPIL@SG erstmals flächendeckend betrieben und von rund 7'500 Anwenderinnen und Anwendern genutzt. Dazu zählen insbesondere Mitarbeitende der Schulverwaltung, Lehrpersonen sowie weitere schulische Fachpersonen. Über die Module PUPIL Connect (Android und iOS App) sowie das PUPIL Elternportal sind sämtliche Erziehungsberechtigten der rund 58'000 Schülerinnen und Schüler innerhalb von PUPIL@SG eingebunden. PUPIL@SG ist damit ein zentraler Baustein der digitalen Bildungsinfrastruktur des Kantons St.Gallen.

Betrieb und Weiterentwicklung

Der Betrieb und die Weiterentwicklung von PUPIL@SG sind in einer klar definierten und etablierten Betriebsorganisation verankert. Diese stellt einen stabilen Betrieb sicher und gewährleistet, dass neue Anforderungen strukturiert aufgenommen und priorisiert werden. Ein zentrales Element der Organisation ist die systematische Einbindung der Anwendervertretungen. Zu diesem Zweck bestehen User Groups, in denen Vertretende der Anwendergruppen aktiv in die Weiterentwicklung des Services eingebunden sind. Die User Groups sind fachlich in die Bereiche Schulalltag und Schulverwaltung gegliedert.

In den User Groups sind unter anderem Vertretungen des Verbands St.Galler Volksschulträger (SGV), des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons St.Gallen (VSLSG), des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (KLV), des Netzwerks St.Galler Gemeinden, Ressort Schule (NetzSG) sowie des Amtes für Volksschule (AVS) eingebunden. Die breite Zusammensetzung stellt sicher, dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden und die Weiterentwicklung von PUPIL@SG praxisnah erfolgt.

Im Berichtsjahr konnten rund 25 Weiterentwicklungen umgesetzt werden, welche die Effizienz von Prozessen im Schulalltag und in der Schulverwaltung gleichermaßen verbesserten und den Bedürfnissen kleiner, mittlerer und grosser Schulträger Rechnung trugen. Ergänzend dazu begleitet das ISDS-Board den Service aus Sicht der Informationssicherheit und des Datenschutzes. Es bearbeitet aktuelle Fragestellungen zum Datenschutz und unterstützt die verantwortlichen Stellen bei der Weiterentwicklung eines sicheren und vertrauenswürdigen Betriebs.

Nutzen und Ausblick

PUPIL@SG digitalisiert und harmonisiert Abläufe im schulischen Umfeld. Durch eine einheitliche Datenbasis werden Doppelspurigkeiten reduziert, die Datenqualität verbessert und Synergieeffekte realisiert. Gleichzeitig unterstützt der Service die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Erziehungsberechtigten sowie zwischen Schulträgern und kantonalen Stellen.

Im kommenden Jahr stehen die Einbindung des Amtes für Volksschule zur Verbesserung des staatsebenenübergreifenden Datenaustauschs, der planmässige Projektabschluss im Juni 2026 mit anschliessender Übergabe in den Betrieb, die gezielte Weiterentwicklung zentraler Funktionen für den Schulalltag und die Schulverwaltung sowie die nachhaltige Verankerung des Services in der Gesamtarchitektur im Fokus. Weiterführend soll der Service in die eGov Unternehmensarchitektur integriert und mit weiteren eGov Services wie STREBAS und DME/PER verknüpft werden. Erste Initialisierungsarbeiten dazu sind im Jahr 2026 angedacht.



Roger Jost
Servicemanager PUPIL@SG



3.4 Grundbuch SG

Anfang des Jahres 2025 stand der Bereich Grundbuch vor einer wegweisenden Entscheidung: der Wahl der zukünftigen Grundbuchsoftware. Im März 2025 wurde der Entscheid zum Verbleib bei Terris gefällt - und damit auch der Auftrag zur Weiterentwicklung von Terris bestätigt. Das Strategieprojekt Terris konnte abgeschlossen werden und die Organisation für das Grundbuch SG in den Betrieb bzw. an die Fachgruppe übergeben werden. Seither wurden im Grundbuch wesentliche Fortschritte erzielt. Die Erfolge des digitalen Grundbuchwesens im Jahr 2025 auf einen Blick:

Optimierung der Betriebskosten

Mit dem Entscheid zum Verbleib bei Terris setzte das Kooperationsgremium das Ziel, die Betriebskosten im Grundbuch SG nachhaltig zu optimieren. In diesem Rahmen wurden die vertraglichen Leistungen, die Vertragsstrukturen sowie die bestehenden Betriebskosten umfassend analysiert und gemeinsam mit der Abraxas AG und der eOperations Schweiz AG konsolidiert. In Zusammenarbeit mit dem Verband St.Galler Gemeindepräsidien, konnte mit beiden Leistungserbringern eine Kostenreduktion per 2026 vereinbart werden. Dies führt ab dem Jahr 2026 zu tieferen Servicekosten für das Grundbuch SG.

Aufbau Testmanagement / Registras

Mit den anstehenden Erneuerungsarbeiten Terris gewinnt ein professionell aufgesetztes Testmanagement weiter an Bedeutung. Gemeinsam mit dem Grundbuchamt Uzwil und dem regionalen Grundbuchamt Unteres Toggenburg wurden deshalb im Testmanagement-Tool "Jira" standardisierte Testfälle definiert. Der Einsatz von Jira erhöht die Qualität zukünftiger Terris-Releases, da Fehler durch strukturiertes Testing frühzeitig erkannt werden können. Gleichzeitig erleichtert das Tool die Einführung weiterer Testpersonen und unterstützt den langfristigen Aufbau klarer Testprozesse.

Nach der Präsentation von Registras und einer sorgfältigen Vertragsausarbeitung zwischen eGovernment St.Gallen digital. und Registras AG entschied die Fachgruppe Grundbuch SG im Oktober 2025, die Schnittstelle von Terravis zu Registras einzuführen. Diese Schnittstelle ermöglicht berechtigten Treuhand- und Immobilienunternehmen sowie Grundeigentümerschaften im Sinne von Art. 28 der Grundbuchverordnung (SR 211.432.1; GBV) den Echtzeit-Abwurf von Grundbuchauszügen. Die vertraglichen Angelegenheiten werden zentral durch eGovernment St.Gallen digital. geregelt.

Etablierung der Fachgruppe Grundbuch SG

Die Etablierung der Fachgruppe Grundbuch SG war ein zentrales Thema im Jahr 2025. Was 2024 noch ein neu geschaffenes Gremium war, entwickelte sich im Laufe des Jahres zu einer verlässlichen und stabilen Steuerungsinstanz. Die Fachgruppe nahm ihre Rolle zunehmend eigenständig wahr; die fachlichen Forderungen an die Systeme wurden klarer und die Entscheidungswege kürzer.

Ausblick

Im Jahr 2026 steht die Weiterentwicklung Terris im Vordergrund. Der Fokus liegt insbesondere auf den Erneuerungsarbeiten Terris in Zusammenarbeit mit der ABF AG und der eOperations Schweiz AG. Die Anforderungen des Grundbuch SG sollen dabei gezielt platziert und konsequent durchgesetzt werden. Parallel dazu sollen Prozesse und Dokumentationen bereinigt und aktualisiert werden. Dazu gehört unter anderem die Anpassung des Datensicherheits- und Datenschutzkonzept Grundbuch SG an die aktuellen technischen, organisatorischen und gesetzlichen Vorgaben.



Ilhana Alija
Servicemanagerin Grundbuch SG



3.5 Geodateninfrastruktur Kanton St.Gallen und St.Galler Gemeinden GDI-SG

Die neue Geodateninfrastruktur (GDI-SG) wird eine weiterer gemeinsamer kantonale und kommunaler E-Gov Service und ist ein Bestandteil des Handlungsfeld «Datenzentriertheit» der aktuellen E-Government Strategie 2023-2026. Im Berichtsjahr 2025 war der Fokus auf der Realisierung, Datenmigration und der Konzeption kommunaler Fachanwendungen.

GDI-SG Infrastruktur & Datenmigration

Die Realisierung der Basisinfrastruktur ist weit fortgeschritten, dies beinhaltet Kernfunktionalitäten wie auch das Backend System mit den Werkzeugen für die Datenlieferungen, Datenprüfungen und Publikationen.

Die Datenintegration kantonaler Geodaten (wie z.B. Nutzungsplanung, ÖREB oder Geodaten des Bundes) ist weitestgehend umgesetzt. Die Datenintegration kommunaler Daten sowie Geodaten Dritter ist in Arbeit. Verschiedene Schnittstellen für regelmässige Datenlieferungen aus Drittsystemen wie beispielsweise für die amt-liche Vermessung AV, Generelle Entwässerungsplanung GEP, Nutzungsplanung oder Werkinformationen sind im Aufbau.

Kommunale Fachanwendungen

Für die Fachanwendung kommunale Infrastruktur hat nach der Detailspezifikation mit einer Überprüfung der Machbarkeit für komplexe Elemente (PoC) die Umsetzung gestartet. Die Pilotgemeinden, die seit Mai in mehreren Workshops zusammen mit der Geocloud AG die Fachanwendung definiert haben, erhalten Anfang Dezember einen erneuten Einblick in den Stand der Umsetzung und können auch in dieser Phase die Bedürfnisse der Gemeinden einbringen. Sie sind auch für das Testing und die anschliessende Abnahme der Fachanwendung ab Frühling 2026 vorgesehen.

Vertragliche Transformation

Mit der IGGIS AG wurden das Vorgehen, Meilensteine wie auch die inhaltlichen Themen in eine Vereinbarung für die vertragliche Auflösung gemeinsame ausgearbeitet. Diese Auflösung beinhalten ausschliessliche kantonale und kommunale Verträge mit der IGGIS AG. Die Vorbereitungen für die vertragliche Transformation mit den Dienstleitern im Verbund wurden gestartet.

Einführung und Betriebsvorbereitungen

In den Einführungsvorbereitungen sind alle relevanten Schulungsinhalte in der Ausarbeitung. Darin enthalten sind auch Themen für den zukünftigen Betrieb wie z.B. Betriebsorganisation oder die Betriebsprozesse. Für die Einführung ist ein Kommunikationsplan mit allen Zielgruppen, deren Botschaften wie auch die zugehörigen Kanäle in Ausarbeitung. Damit soll die Einbindung wie auch das Vertrauen der Stakeholder für die neue Geodateninfrastruktur geschaffen werden.

Ausblick

Im Jahr 2026 ist sind Abschluss der Realisierung mit dem anschliessenden Testing und der Abnahme im Fokus. Darin enthalten sind alle Grundfunktionalitäten, die kommunale Fachanwendungen, Sicherstellung der Zugriffe, Bereitstellung der Schnittstellen wie auch die Anbindung der Netzbetreiber. Parallel werden die Einführungs- und Betriebsvorbereitungen abgeschlossen. Die Betriebsaufnahme mit den Schulungen ist auf Anfang Q2 2027 geplant. Die Finanzielle Betrachtung beinhaltet in der Projektphase die Betriebskosten das Kompetenzzentrum GDI und Fachbereich. Die Betriebskosten der neuen Geodateninfrastruktur fallen ab der produktiven Einführung im Jahr 2027 an.



Daniel Egeter
Leiter Fachbereich GDI



3.6 Einwohner

Gründung Fachgruppe Einwohner:

Die Fachgruppe Einwohner wurde anfangs 2025 gegründet und entsprechende Organisationsreglemente vom Kooperationsgremium verabschiedet. Die Fachgruppe ist sowohl für die Weiterentwicklung des strategischen Service DME (innosolvcity) verantwortlich und hat auch Weisungsbefugnisse im Fachbereich Einwohner für alle St. Galler Gemeinden bekommen.

Rollout DME auf alle Gemeinden:

Der Rollout von innosolvcity auf alle Gemeinde konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche Gemeinden im Kanton St. Gallen arbeiten seit Dezember 2025 mit der Einwohnerlösung innosolvcity. Neben der erfolg-reichen Migration der Personendaten wurden alle Gemeinden sowohl online als auch vor Ort auf die neue Applikation geschult.

Weiterentwicklung DME:

Bisher konnten bereits 88 Anforderungen mit Changes für alle Gemeinden ausgeliefert werden. Die Fachgruppe Einwohner hat die Anforderungen zusammen mit dem Implementierungspartner Abraxas Informatik AG spezifiziert, getestet und im Rahmen von Releases erfolgreich eingeführt.

Ausblick 2026:

Auch im Jahr 2026 wird die Fachgruppe Einwohner die Weiterentwicklung des strategischen Services DME vorantreiben. Über 50 Changes sind momentan von der Fachgruppe Einwohner spezifiziert worden und bei Abraxas Informatik zur Umsetzung übergeben worden.

Ebenfalls werden 2 grössere eGovernment Vorhaben umgesetzt: mit dem neuen eUmzug können zukünftig auch Personen mit Nebenwohnsitz im Kanton St. Gallen online den Umzug melden. Und mit dem Vorhaben Online Bescheinigung wird es zukünftig für Bürger möglich sein, Wohnsitzbescheinigungen online zu bestellen und direkt digital zu erhalten, ohne vorgängigen Ausstellungsprozess durch die Einwohnerämter.



*Andreas Bechtiger
Servicemanager Personendaten*



3.7 eBaubewilligungSG (eBauSG)

Das Projekt eBaubewilligungSG (eBauSG) hat zum Ziel, das Baubewilligungsverfahren im Kanton St. Gallen und in den Gemeinden durchgehend digital und medienbruchfrei abzuwickeln. Für 2025 war ursprünglich vorgesehen, in die technische Umsetzung zu starten. Im Verlauf des Jahres zeigte sich jedoch, dass sich die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Lieferanten nicht in die gewünschte Richtung entwickelte. Die Vorstellungen zu Projektverlauf und Lösungsarchitektur drifteten auseinander, und die Risiken im Hinblick auf Zeitplan, Kosten und Qualität wurden aus Sicht der Projektleitung zunehmend höher eingeschätzt. Die Zusammenarbeit wurde deshalb im Juni 2025 beendet.

Dank des grossen Engagements des Projektteams konnten wesentliche Projektergebnisse gesichert und als Grundlage für die Fortsetzung verwendet werden. Gleichzeitig wurde das weitere Vorgehen so ausgerichtet, dass die Umsetzung mit deutlich reduziertem Projektrisiko fortgeführt werden kann.

Die «eGovernment St.Gallen digital.» nutzte submissionsrechtlich die Möglichkeit einer freihändigen Vergabe an den Anbieter, der im offenen Verfahren 2022 den zweiten Rang erzielt hatte und in den Qualitätskriterien (ausser Preis) die höchste Bewertung erreicht hatte. Im Dezember 2025 erteilte das Kooperationsgremium den Zuschlag an die Adfinis AG. Der Vertrag mit Adfinis wurde unterzeichnet. Gegen die Vergabe wurde Beschwerde eingereicht.

Das Verwaltungsgericht entzog der Beschwerde die aufschiebende Wirkung, mit der Begründung, dass die Beschwerde aufgrund fehlender Beschwerdelegitimation als aussichtslos eingestuft wurde. Damit ist der Weg für die technische Umsetzung frei, sodass am 3. Februar 2026 der Kickoff durchgeführt und mit der technischen Umsetzung gestartet werden konnte. Die Einführung ist weiterhin für Ende 2027 geplant. Zur Qualitätssicherung und zur Einbindung der Anwenderinnen und Anwender sind zwei User Acceptance Tests vorgesehen, einer während der Umsetzung (September 2026) und einer vor dem Pilotbetrieb (April 2027).

Inhaltlich wurden Anforderungen und Leistungsumfang gegenüber der ursprünglichen Ausschreibung weiter geschärft. Für Version 1 wurde der Fokus bewusst auf praxistaugliche Workflows gelegt. Technische Aspekte wie Schnittstellen und Automationen werden gezielt nachgelagert umgesetzt, damit die Applikation früher produktiv eingesetzt werden kann und die Weiterentwicklung auf realen Erfahrungen basiert. Dieses versionierte Vorgehen reduziert Projektrisiken und stärkt die Steuerbarkeit in Umsetzung und Betrieb.

Finanziell führte der Lieferantenwechsel zu einer Budgetanpassung von 5,1 auf 5,7 Mio. Franken. Die Mehrkosten sind eine direkte Folge des Wechsels und bewegen sich abhängig von der Einwohnerzahl je Gemeinde zwischen CHF 1'940.45 (Berg) und CHF 27'905.60 (Stadt St. Gallen). Im Durchschnitt betragen sie rund CHF 4'000 pro Gemeinde.



Emmanuel Marti
Leiter Koordinationsstelle Bau



4 Ausblick

«Kanton und Gemeinden - Digitale Verwaltung auch im Bereich KI gemeinsam entwickeln»

Kanton und Gemeinden gestalten die digitale Verwaltung in St.Gallen gemeinsam. Mit E-Government St.Gallen digital wurde eine gemeinsame Anstalt geschaffen, über die verbindliche Standards, gemeinsame Basisdienste, Register und Fachapplikationen geplant und umgesetzt werden können. Mit dem geplanten Programm zur Einführung und zum Betrieb von Künstlicher Intelligenz (PKI) soll diese etablierte und in der Schweiz nach wie vor einzigartige Zusammenarbeit auch im Bereich KI umgesetzt werden.

Mit dem PKI schafft der Kanton St.Gallen die organisatorischen, technischen und rechtlichen Grundlagen für einen verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten KI-Einsatz in den Verwaltungen von Kanton und Gemeinden. Das Programm soll dem Kantonsrat im Rahmen des Budgets 2027 vorgelegt werden. In diesem Rahmen soll auch die Umsetzung des Auftrags der Finanzkommission zur Erarbeitung einer kantonalen KI-Strategie erfolgen. Inhaltlich wird das PKI eng mit den bestehenden Planungen von E-Government St.Gallen digital abgestimmt; in deren Budget sind bereits entsprechende Ressourcen vorgesehen. Die konkrete Höhe der für das Programm erforderlichen Mittel wird im Zuge der weiteren Ausarbeitung festgelegt.

Schwerpunkte des PKI sind der Aufbau einer kantonalen KI-Governance, die Umsetzung der KI-Potenzialanalyse und der Datenstrategie, die Etablierung eines zentralen KI-Betriebs (KI-Hub) sowie bedarfsgerechte Schulungs- und Unterstützungsangebote für Verwaltung und Gemeinden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Stärkung der Zusammenarbeit zu KI auf allen föderalen Ebenen sowie mit der Wirtschaft. Laufende Vorhaben wie das Projekt GenKI und das KI-Labor der Kantonspolizei werden in das Programm integriert und synergetisch weitergeführt.

Das PKI startet 2026 mit einer Aufbauphase und wird in den Jahren 2027 bis 2029 stufenweise umgesetzt. Damit stärkt der Kanton St.Gallen Effizienz, Qualität und Innovationsfähigkeit der Verwaltung und entwickelt die digitale Leistungsfähigkeit von Kanton und Gemeinden langfristig gezielt weiter.



Benedikt van Spyk
Staatssekretär



5 Dankes- und Schlusswort

Digitale Transformation – eine Herausforderung in der öffentlichen Verwaltung

Die digitale Transformation stellt eine wesentliche Herausforderung für die öffentliche Verwaltung dar. Der Kanton St.Gallen wie auch die St.Galler Gemeinden sind insbesondere im Hinblick auf die Anpassung und Optimierung der IT-Organisation gefordert. Die steigenden Anforderungen an digitale Dienstleistungen und E-Government-Services fordert zeitgemässe Strukturen und Abläufe.

Im vorliegenden Bericht entnehmen Sie aus den Ausführungen zu den einzelnen Tätigkeiten die vielfältigen Aufgaben unserer Organisation. Die Struktur unserer Anstalt, mit der Führung durch die beiden Staatsebenen und einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage, hat in den Anfängen viele Kantone neidisch gemacht. Es gilt nun den «Glanz» zu erhalten und die Organisation und Struktur entsprechend den gemachten Erfahrungen anzupassen und weiterzuentwickeln. Das Projekte Zielbild «IT Organisation SG 2030» bietet dazu eine Chance, Klarheit zu schaffen.

Für unsere Organisation sind wir dankbar auf ein motiviertes Team zählen zu dürfen. Ich möchte mich bei allen, die täglich ihr Bestes für «eGovernment St.Gallen digital.» geben, bedanken.



Kilian Looser
Gemeindepräsident Nesslau
Vize-Vorsitzender Kooperationsgremium eGovSG



6 Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2025

An das Kooperationsgremium der
eGovernment St.Gallen digital.
St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der eGovernment St.Gallen digital. für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist das Kooperationsgremium verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz über E-Government (sGS 142.3) und dem Statut entspricht.

Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen

Ralf Zwick
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Haeggberg
Zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 26. März 2026

Beilagen:

- Jahresrechnung 2025 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Stellungnahmen



7 Bilanz 2024 und 2025

Alle Beträge in Schweizer Franken

	31.12.2024	31.12.2025
Aktiven	9'036'184.28	10'667'345.49
Finanzvermögen	9'036'184.28	10'667'345.49
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'856'547.30	124'473.45
Kontokorrentguthaben	6'085'463.63	10'397'630.74
Übrige Forderungen	552.45	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Übriger betrieblicher Ertrag - Betriebsertrag	93'320.90	84'941.30
Langfristige Finanzanlagen	300.00	60'300.00
Verwaltungsvermögen	0.00	0.00

Passiven	9'036'184.28	10'667'345.49
Fremdkapital	8'485'019.07	9'564'550.13
Laufende Verbindlichkeiten		
Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	2'776'674.56	2'340'771.04
Übrige laufende Verbindlichkeiten	18'257.90	29'673.70
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00	96'827.80
Übriger betrieblicher Ertrag - Betriebsertrag	1'235'444.32	2'715'910.04
Übriger betrieblicher Ertrag - Projekte	4'454'642.29	4'381'367.55
Eigenkapital	551'165.21	1'102'795.36



8 Erfolgsrechnung 2024 und 2025

Alle Beträge in Schweizer Franken

	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Differenz Budget/ Rechnung 2025
Personalaufwand¹⁾	-1'012'387.70	-1'250'000.00	-1'103'890.40	146'109.60
Sachaufwand				
Betrieb Geschäftsstelle ²⁾	-325'578.87	-230'500.00	-186'716.65	43'783.35
Projektkosten ³⁾	-4'486'333.66	-11'507'331.95	-4'299'143.05	7'208'188.90
Betriebskosten ⁴⁾	-7'284'505.68	-11'985'000.00	-8'947'138.73	3'037'861.27
Beiträge an Bund	-178'140.00	-180'000.00	-178'626.00	1'374.00
Entgelte				
Projektbeiträge von Kantonen ⁵⁾	3'050'273.95	8'303'666.50	2'770'303.86	-5'533'362.64
Projektbeiträge von Gemeinden ⁵⁾	3'219'244.21	4'703'665.45	3'091'872.63	-1'611'792.82
Betriebsbeiträge Kanton ⁵⁾	2'716'577.04	4'685'000.00	3'557'680.40	-1'127'319.60
Betriebsbeiträge Gemeinden ⁵⁾	4'836'594.99	7'300'000.00	5'832'145.08	-1'467'854.92
Rückerstattungen	14'894.45	0.00	13'400.30	13'400.30
Andere Entgelte	321.73	0.00	0.00	0.00
Transferertrag				
Entschädigungen	0.00	0.00	76.71	76.71
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	550'960.46	-160'500.00	549'964.15	710'464.15
Passivzinsen	0.00	0.00	0.00	0.00
Vermögenserträge	204.75	0.00	1'666.00	1'666.00
Ergebnis aus Finanzierung	204.75	0.00	1'666.00	1'666.00
Operatives Ergebnis	551'165.21	-160'500.00	551'630.15	712'130.15
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	551'165.21	-160'500.00	551'630.15	712'130.15

Fussnoten: Ausführungen zu den Fussnoten 1 – 5 sind unter **Traktandum 9.4** «Kommentare zu wesentlichen Budgetabweichungen (Erfolgsrechnung)» nachzulesen.



9 Anhang zur Jahresrechnung

9.1 Grundsätze der Rechnungslegung einschliesslich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nach Art. 19 Abs. 2 des Gesetzes über E-Government (sGS 142.3) werden die Vorschriften des Staatsverwaltungsgesetzes und des entsprechenden Ausführungsrechts sachgemäss angewendet.

Die Rechnungslegung basiert auf den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Fortführung, der Periodenabgrenzung, der Vergleichbarkeit, der Stetigkeit, der Verständlichkeit, der Wesentlichkeit und der Zuverlässigkeit.

Das Finanzvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die nicht unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Es wird zum Nominalwert resp. nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Das Verwaltungsvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Es wird zu Anschaffungs-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen bewertet. Die Aktivierungsgrenze beträgt 200'000 Franken, wobei Darlehen und Beteiligungen unabhängig von ihrer Höhe aktiviert werden. Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

Projekte werden nicht aktiviert, da diese im Auftrag der Gemeinden und dem Kanton durchgeführt werden und diese Werte nicht in der Verfügungsgewalt der eGovernment St.Gallen stehen.

9.2 Passive Rechnungsabgrenzungen

Übriger betrieblicher Ertrag – Projekte

Beiträge für Projekte, welche direkt durch Gemeinden und den Kanton finanziert werden, werden abgegrenzt. Der Betrag ergibt sich aus den erhaltenen Beiträgen abzüglich der bisher angefallenen Kosten.

Projekte	Bestand 2024	Bestand 2025
E-BaubewilligungSG	1'575'819.26	1'152'590.19
Personenregister (PER) & Datenmanagement Einwohnende (DME)	730'834.05	1'200'094.63
PUPIL@SG	2'147'988.98	2'028'682.73
Buchwert 31. Dezember	4'454'642.29	4'381'367.55

Übriger betrieblicher Ertrag – Betriebsleistungen/Services

Beiträge für Betriebsleistungen/Services, welche direkt durch Gemeinden und den Kanton finanziert werden, werden abgegrenzt. Der Betrag ergibt sich aus den erhaltenen Beiträgen abzüglich der bisher angefallenen Kosten.

Betriebsleistungen/Services	Bestand 2024	Bestand 2025
Geodateninfrastruktur (GDI-SG)	127'688.35	120'197.00
GrundbuchSG	226'150.36	574'249.01
Datenmanagement	40'568.35	82'715.60
Personenregister (PER) & Datenmanagement Einwohnende (DME)	577'997.75	556'652.86
PUPIL@SG	121'716.70	441'856.45
Strategische E-Gov-Basisservice (STREBAS)	141'322.81	940'239.12
Buchwert 31. Dezember	1'235'444.32	2'715'910.04



9.3 Guthaben bei eOperations Schweiz AG (Terris)

Die eOperations Schweiz stellt einen «Beitrag Rückstellungen Betrieb» in Rechnung. Der nicht verbrauchte Betrag (= Guthaben der eGovernment St.Gallen digital.) wird nicht verbucht. Der Anteil von eGovernment St.Gallen digital liegt bei rund 29%.

eOperations Schweiz AG – Terris	Bestand 2024	Bestand 2025
nicht verbrauchter Betrag «Beitrag Rückstellungen Betrieb»	107'440.00	135'394.30

9.4 Kommentar zu wesentlichen Budgetabweichungen (Erfolgsrechnung)

- 1) Gegenüber dem Budget fielen die Personalkosten tiefer aus. Der Hauptgrund hierfür liegt im späteren Eintritt der vorgesehenen Mitarbeitenden, wodurch die budgetierten Aufwendungen nicht über das gesamte Geschäftsjahr anfielen.
- 2) Der Informatik-Betriebsaufwand fiel niedriger aus als budgetiert und es wurden weniger Aufträge an Dritte vergeben.
- 3) In diesem Betrag sind die CHF 3,8 Mio. aus dem kantonalen Sonderkredit «STREBAS» enthalten. Dieser Betrag wurde bei der neuen Budgetierung abgezogen, da er neu über den Kanton abgewickelt wird. Im Jahr 2025 fällt die Rechnung für die Projekte tiefer aus als budgetiert. Die Abweichungen ergeben sich aus nachfolgenden Punkten:
 - **Wegfall «Grundbuch SG+»:** Projekt wird nicht weiterverfolgt.
 - **Wegfall «Langzeitarchivierung Kanton und Gemeinden»:** Finanzierung erfolgt direkt durch die teilnehmenden Gemeinden.
 - **«E-Baubewilligung»:** Neuausrichtung und Projektfortschritt nicht wie geplant.
 - **«Personenregister (PER)»:** Verschiebung Einführung um ein Jahr, ohne Kostenfolge.
 - **«Plattform Objektwesen»:** Projektstart verschoben auf das Jahr 2026.
 - **«IT-Lösung Kinderbetreuung»:** Projektverzögerung aufgrund Gesetzgebungsprojekt (KiBG).
- 4) Die Projektverzögerungen haben direkten Einfluss auf die anfallenden Betriebskosten. Unter anderem sind folgende Hauptpunkte für die tieferen Betriebskosten ausschlaggebend:
 - **Betrieb und Service Management «STREBAS»:**
Aufgrund des Projektfortschritts fielen die Betriebskosten tiefer aus als budgetiert.
 - **Fachbereich Datenmanagement (Querschnittsbereiche):**
Unter dieser Position sind auch die Kosten für die Koordinationsstelle «IT-Architektur» und «IT-Security» sowie für die Koordinationsstelle Datenaustausch enthalten. Die Stellenbesetzungen erfolgten Mitte 2025, was zu einer Abweichung gegenüber dem Budget führte.
 - **Betrieb E-Voting:**
Der Rollout E-Voting erfolgte im Jahr 2025 auf fast alle Gemeinden. Daher fielen die Kosten tiefer aus als budgetiert.
 - **Betrieb und Servicemanagement «Datenmanagement Einwohnende» (DME) und «Personenregister» (PER):**
In Abhängigkeit zum Projektfortschritt, wurden im Jahr 2025 keine zusätzlichen Stellenprozent für das Service Management Personenregister benötigt.
 - **Servicemanagement «E-Mitwirkung»:**
Das Projekt wurde nach der Initialisierungsphase sistiert. Es fallen keine Betriebskosten an.
 - **Betrieb PUPIL@SG:**
Im Jahr 2025 fielen die Betriebskosten tiefer aus als budgetiert, da der Rollout im Sommer 2025 abgeschlossen wurde.
 - **Betrieb GrundbuchSG:**
Im Jahr 2025 fielen die Betriebskosten tiefer aus als budgetiert, weil Betriebsvorhaben nicht umgesetzt wurden.
- 5) Der Planänderung in den Projekten und bei der Betriebserbringung wird Rechnung getragen, indem die Rechnungsstellung für Projekt- und Betriebsbeiträge an die Träger dem Projektverlauf angepasst wird. Daher resultieren in der Rechnung 2025 tiefere Projekt- und Betriebsbeiträge als budgetiert.